

Erfahrungsbericht Auslandssemester - Linköping Universität Schweden

Der folgende Erfahrungsbericht handelt über meine Erfahrungen und Erlebnisse, welche ich während meines Auslandssemesters im Winter 21/22 an der Linköping Universität im Rahmen des Erasmusprogrammes sammeln konnte.

Vorbereitung

Nachdem ich den Entschluss gefasst hatte, während meines Masters ein Auslandssemester zu absolvieren, stand zunächst die Frage im Raum, in welchem Land und an welcher Universität ich dieses Semester absolvieren möchte. Nach einigen Überlegungen und Abwägungen, auch aufgrund der Coronapandemie zu diesem Zeitpunkt, habe ich mich für Schweden und die Linköping Universität entschieden. Diese Entscheidung habe ich getroffen, da ich den Entschluss gefasst hatte aufgrund der Situation in Europa zu bleiben, mich Skandinavien schon immer interessiert hat, das Studium in Englisch ist und die Linköping Universität eine Partnerhochschule der Hochschule Darmstadt ist. Im Anschluss daran habe ich alle nötige an meiner Heimathochschule abgeklärt und mich im Rahmen des Erasmusprogrammes beworben. Anschließend wurde ich bei der Linköping University nominiert und musste mich daraufhin noch an dieser Bewerben, was aufgrund der sehr guten Digitalisierung des schwedischen Bildungssystems sehr einfach und schnell ging. Ebenso war es aufgrund dessen sehr einfach, sich über die Homepage über die angebotenen Kurse zu informieren und das Learning Agreement zu vereinbaren. Für die Zeit im Ausland hatte ich zu Sicherheit noch eine private Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, um im Fall der Fälle abgesichert zu sein.

Formalitäten und Unterkunft

Im Rahmen der Bewerbung an der LiU ist es möglich, sich gleichzeitig auf ein Zimmer in einem Korridor zu bewerben. Dabei hatte ich Glück und habe ein solches Zimmer zugeteilt bekommen. Ein Korridor ist nichts anderes als ein deutsches Wohnheimzimmer und hat je nachdem welchen man zugeteilt bekommt zwischen 8 und 26 Zimmern, dabei teilt man sich mit maximal 7 weiteren Mitbewohnern eine Küche. Diese Möglichkeit sich an der Universität auf ein Zimmer zu bewerben ist sehr einfach und unkompliziert, dennoch hat nicht jeder das Glück ein Zimmer zugeteilt zu bekommen. Allgemein habe ich von frisch renovierten bis zu sehr alten und dreckigen Zimmern und Korridoren alles gesehen. Meiner war dabei leider einer der schlechteren, er war in keinem wirklichen guten Zustand und sehr alt, ich musste außerhalb des Gebäudes zu meiner Küche laufen und diese war leider auch nicht mehr die neuste und sauberste. Da es sich hier aber nur um eine Bleibe auf Zeit handelte und dass die Organisation wie gesagt sehr einfach war, war die Unterkunft dennoch für diese begrenzten Zeitraum auszuhalten. Zudem hatte ich als Unterkunft das berüchtigte Flamman-Wohnheim, in welchem sich eine Bar bzw. ein kleiner Club befindet, aufgrund dieses Vorteiles war die Unterkunft dann noch leichter auszuhalten. Das Zimmer wird als all-inklusive Zimmer vermietet, das heißt Internetanschluss sowie Wasser- und Stromkosten waren inklusive. Bei der Vermietung über die Universität fällt jedoch noch eine Verwaltungsgebühr an, da die Universität das Zimmer vom Wohnheimbetreiber anmietet und an die Studenten weitervermietet. Somit hat das Zimmer in meinem Fall umgerechnet ungefähr 410€ gekostet. Da wären wir dann auch schon bei der Frage angekommen, wie die Bezahlung in schwedischen Kronen am besten funktioniert. Da in Schweden so gut wie alles mit Kreditkarte bezahlt wird, war auch dies kein Problem. Ich hatte eine gebührenfreie Kreditkarte und habe die so ziemlich für alles verwendet und während dem über 5-monatigem Aufenthalt nur einmal

Bargeld abgehoben, um ein Fahrrad zu kaufen, welches in Linköping unabdinglich ist. Der Nahverkehr in Linköping ist nicht wirklich praktisch und muss extra bezahlt werden, somit ist das Hauptverkehrsmittel der Studenten das Fahrrad und das auch im tiefsten schwedischen Winter.

Studium

Das Studium ging bei mir quasi schon in Deutschland los, da ich mich entschieden hatte der Schwedisch-Vorkurs zu belegen, welcher zu diesem Zeitpunkt online durchgeführt wurde. Dazu hatte ich mich entschieden, da ich der Meinung bin, wenn man in ein fremdes Land kommt, sollte man sich zu mindestens gewissen Grundkenntnisse in der Landessprache zu erwerben, um im Alltag nicht ganz aufgeschmissen zu sein. Zudem gibt der Kurs 7.5 CP, was schon ein großer Teil der 20 CP ist, welche die H_DA als zu bestehende vorgibt. Im Großen und Ganzen kann ich den Vorkurs jedoch nicht wirklich empfehlen, bei diesem wird einem das was die anderen während ca. 3 Monaten lernen in 3 Wochen vermittelt, dementsprechend ist das ganze mehr oder weniger viel Aufwand in den ersten Wochen. Jedoch sollen die ersten Wochen im Auslandssemester doch hauptsächlich dazu sein, um neue Kontakte zu schließen, das angebotene Programm der internationalen Studienorganisationen anzunehmen und das Land kennenzulernen. Jedoch nicht, um den ganzen Tag zu lernen und vier Stunden Vorlesung am Tag zu haben. Daher würde ich im Nachhinein empfehlen, den Kurs während des Semesters zu absolvieren. Alle restlichen Vorlesungen haben dann Anfang September angefangen und waren qualitativ gut vorbereitet und durchgeführt. Das Semester ist in der „Faculty Science and Engineering“ in zwei Semesterperioden unterteilt. Im Allgemeinen hat mir dieses Prinzip sehr gut gefallen, da man sich so nur auf 1–2 Kurse gleichzeitig konzentrieren muss, jedoch ist zu bedenken, dass der Stoff somit sehr komprimiert und in kurzer Zeit vermittelt wird. Wenn man die belegten Kurse also entsprechend gut bestehen möchte, dann ist mit einem entsprechenden Arbeitsaufwand zu rechnen. Aufgrund der Coronapandemie wurden zwei von vier Kursen online durchgeführt, was aber auch aufgrund der guten Digitalisierung der Universität super funktioniert hat. Die Prüfungen finden dann immer im Anschluss an die Studienperioden in einer zweiwöchigen Klausurphase statt. Besonders nach der ersten Periode kann das sehr praktisch sein, um im Anschluss an die Klausuren in der freien Zeit einen kleinen Kurztrip zu unternehmen.

Freizeit

Die Freizeit in Schweden konnte von Anfang an sehr abwechslungsreich gestaltet werden. Am Anfang haben besonders die internationalen Studienorganisationen „ISA“ und „ESN“ sehr viele Events organisiert, wo man einfach neue Kontakte mit anderen Erasmusstudenten schließen konnte und welche ich daher nur jedem der in Linköping als Austauschstudent ankommt, empfehlen kann. Über diese Events hat sich dann auch schnell eine Gruppe ergeben, welche sich dann über den gesamten Zeitraum zu einer echten Freundesgruppe entwickelt hat. Besonders am Anfang waren wir zwischen den Vorlesungen unter der Woche, am Wochenende viel unterwegs und haben Trips nach Helsinki, Stockholm, Malmö und einen Roadtrip durch Norwegen unternommen. Im November und Dezember wurden dann von „ISA“ und „ESN“ organisierte Trips nach Lappland angeboten, welche eine echte Erfahrung waren, immerhin hat man so einmal die Möglichkeit ohne großen Aufwand in arktisches Gebiet zu reisen. In der letzten Woche des Erasmus haben wir dann noch einmal mit einer großen Gruppe einen Skiurlaub in dem angesagten schwedischen Skiort Åre unternommen, was ein perfekter Abschluss des Auslandssemesters war.

Allgemein besteht ein Erasmus Semester zum Großteil aus Party, neuen Bekanntschaften und Reisen, all das kommt in Linköping auf keinen Fall zu kurz. Besonders das Studentenleben und die Partys werden in Schweden sehr zelebriert. Dabei sind jedes Wochenende große Partys auf dem Campus, welche von verschiedenen Studentenvereinigungen organisiert werden und welche ich auf jeden Fall empfehlen kann. Die Partys starten in der Regel Donnerstags mit den sogenannten Kravall – Partys, bei diesen ist es ein absolutes Muss, mit dem Overall deines entsprechenden Fachbereiches bzw. mit deinem ESN-Overall feiern zu gehen. Dazu ist zu erklären, dass in Schweden jeder Fachbereich seinen eigenen Overall hat und dieser über die Zeit des Studiums mit entsprechenden Patches der einzelnen Partys verziert wird. Wenn man mal keine Lust auf Campusparty hat, dann bietet auch die Stadt zahlreiche Kneipen und einige Clubs.

Fazit

Als Fazit kann ich ein Auslandsaufenthalt in Linköping voll und ganz Empfehlen! Das Auslandssemester war mit das beste meines gesamten Studiums. Dabei konnte ich viele tolle Menschen kennenlernen, Wochenendtrips unternehmen, atemberaubender Natur sehen, viele tolle Städte erkunden und mich persönlich weiterbilden. Die Organisation der Universität vor Ort lief absolut reibungslos, das Studentenleben ist das Beste, was ich in meinem Studium gelebt habe und die Kurse konnten auch zu meiner Zufriedenheit abgeschlossen werden. Allgemein sollte man sich jedoch bewusst sein, dass Schweden ein Land mit einem hohen und somit teuren Lebensstandard ist, besonders im alltäglichen Leben (Lebensmittel, Essen und Trinken im Restaurant, Ausgehen am Wochenende, Wohnen) relativ teuer ist. Bei der Wahl in einem Wohnheim zu wohnen, sollte man sich auch immer bewusst sein, dass mit etwas Pech der Korridor, die Mitbewohner oder die Sauberkeit nicht ganz den Vorstellungen entsprechen kann.